

Edles aus Leder Marke Nockstein

Zwei Schulfreunde machen auch im Handwerk gemeinsame Sache. Ihre feinen Lederwaren mit dem Hirschsymbold sind exklusive Einzelstücke.

GERALD STÖBER

OBERNDORF. Hätten Sie gewusst, dass Rinds- und Kalbsleder eigentlich als Tierhaut gleich dick sind? Kalbsleder fühlt sich aber viel weicher an, weil es entsprechend dünner abgeschabt wurde. Martin Ebner aus Faistenau kennt sich mit dem Material aus. Er zeigt in der Werkstatt, die in einer ehemaligen Spenglerei in Oberndorf untergebracht ist, ein paar ausgefallene Stücke. Da wäre zum Beispiel ein Armband für Uhren aus Störleder um wohlfeile 250 Euro. Die Fischhaut stammt vom Grödiger Fischzüchter Walter Grüll, zu Leder gegerbt wird sie in einem Betrieb in Deutschland. Aus derselben Gerberei gibt es auch Lachsleder, das in der Sonne grün schimmert. Meistens seien aber Brauntöne gefragt, ganz dem Vintage-Trend entsprechend, erzählt Ebner.

Gemeinsam mit seinem Schulfreund Christopher Steiner aus Koppl gründete er vor drei Jahren die Ledermanufaktur, zuvor baute er schon ab 2011 Gitarren – alles Auftragsarbeiten. Jetzt sei man so weit, dass man die Manufaktur auf breitere Beine stellen könne. Neben Taschen, Hüllen für Tablets oder Laptops sind

„Wir sind keine Bastler, sondern spielen in der Topliga.“

Martin Ebner, Handwerker

auch schicke Schatullen zur Aufbewahrung von Uhren im Programm. Nun bieten die Nockstein-Gründer auch Kurse an, in denen Teilnehmer einfache Werkstücke unter Anleitung selbst herstellen können. Für kleinere Taschen seien die Mate-



Christopher Steiner (l.) aus Koppl und Martin Ebner aus Faistenau gründeten



die Ledermanufaktur Nockstein.

rialkosten durchaus überschaubar, sagen die Nockstein-Eigentümer. „Wenn man möglichst viel selbst macht, ist man damit zufrieden“, ist Steiner überzeugt.

Ebner und Steiner besuchten gemeinsam das Werkschulheim Felbertal. Nach der Matura 2006 trennten sich beruflich ihre Wege zunächst. Christopher studierte Medizin, ist Allgemeinmediziner und seit Juli auch Facharzt für Urologie an den Landeskliniken. Für Steiner ist das Lederhandwerk ein guter Ausgleich zum

Hauptberuf. Erblich vorbelastet ist Martin Ebner, denn sein Urgroßvater und sein Großvater waren Schuster und nach fast 50 Jahren nimmt er mit dem Lederhandwerk diese Familientradition wieder auf. Gitarrenbauer (für den Firmennamen Fant steht da ein Elefantensymbol) bleibt er. Der Hausname Grafenschuster war für einen Markennamen aber zu kompliziert, daher entschied man sich für Nockstein mit einem Hirschkopf als Logo.

Die neue Werkstatt in einem loftartigen Raum in einem fast 400 Jahre alten Haus hat noch keine Patina, das Werkzeug teilweise durchaus. Martin Ebner hat alte Nähmaschinen restauriert und verwendet möglichst viel altes Werkzeug. „Wir sind auch nicht teurer als Luxusmarken, aber qualitativ besser“, sagt er voll Selbstbewusstsein. Denn: „Wir sind keine Bastler, sondern in der Topliga.“ Die Produkte seien derzeit „eher männerlastig, daher werden sie oft von Frauen gekauft“, erzählt Ebner.

Nachbar Albert Anglberger in Oberndorf ist Messerschmied, man arbeitet auch mit einer

Schusterin in Lochen und einem Kollegen zusammen, der Lampen aus alten Schlagzeugteilen herstellt. Zusammen nennen sie ihren losen Verbund „Workers Hive“ (Arbeiter-Bienenstock). Damit sind sie nächste Woche bei den Heritage Days im Europark vertreten (23.–25. September).

Nockstein Ledermanufaktur Handwerkskunst wird auch in Kursen angeboten

In Kursen geben die Gründer der Ledermanufaktur Nockstein ihr Wissen auch weiter. Einfache Werkstücke wie ein Gürtel oder eine Geldtasche werden in eintägigen Kursen hergestellt (Preis: 155 Euro ohne Material), aufwendigere Werkstücke an zwei Tagen (305 Euro). Die Teilnehmer machen unter Anleitung alle Arbeitsschritte selbst. Anmeldung: OFFICE@NOCKSTEIN.COM



BILDER: SINGERALD STÖBER (3)

Damit die F

Mit einem neuen Coaching-Angründer überprüfen, ob ihre Unternehmen mehr nachhaltige Unternehm

In Salzburg sind acht von zehn Firmen nach drei Jahren nach wie vor aktiv, nach fünf Jahren sind es immer noch zwei Drittel. Damit dieser Wert noch besser wird, startet die WKS nun ihr neues „Gründer- und Jungunternehmer-Coaching“ – ein qualifizierter Check, ob Plan und Entwicklung noch zusammenpassen.

Ungeachtet der Turbulenzen durch die Pandemie haben in den